

Pressemitteilung, August 2021, 4.975 Zeichen

Experteninterview mit PD Dr. med. Andreas Werner

medi Shoulder action: Therapie bei Schulterinstabilitäten

medi GmbH & Co. KG
Medicusstraße 1
95448 Bayreuth
www.medi.de/newsroom

Pressekontakt
Lisa Schwarz
Telefon 0921 912-1737
l.schwarz@medi.de

Bild / Bilder: © www.medi.de

Die neue Schulterorthese medi Shoulder action kommt bei Indikationen zum Einsatz, bei denen eine Sicherung und Stabilisierung der physiologischen Schultergelenkbewegung angezeigt ist. Der medizinische Hilfsmittelhersteller medi entwickelte die bewegungsbegrenzende Orthese gemeinsam mit Ideengeber PD Dr. med. Andreas Werner, Chefarzt Sportorthopädie Helios ENDO-Klinik Hamburg und arGon Orthopädie Hamburg. Im Experten-Interview spricht er mit Julia Conrad, Produktmanagerin Schulter und Ellenbogen bei medi, über die besonderen Features.

Julia Conrad: International ist man sich einig, dass eine Schulterruhigstellung von circa drei Wochen nach Schulterstabilisierungsoperationen oder -luxationen Standard ist. Wie sind Ihre Erfahrungen?

PD Dr. med. Andreas Werner: „Generell geht man von einer Ruhigstellung beziehungsweise konsequenten Orthesen-Behandlung von drei bis sechs Wochen aus. Bis die Gewebsheilung abgeschlossen ist, dauert es länger. Zum Beispiel ist die Einheilung und die finale Erreichung der Ausreißkraft der Schulter bei einer Labrumrekonstruktion und nach konservativer Behandlung einer Schulterluxation nach sechs Wochen noch nicht abgeschlossen. Der Patient befindet sich in einer kritischen, postvulnerablen Phase, in der wir ihn wieder in die freie Beweglichkeit entlassen, er aber bezüglich der Gewebsqualität und -stabilität noch nicht wieder voll belastbar ist. Hier setzt die medi Shoulder action an.“

Was war Ihnen als Initiator der medi Shoulder action in der Entwicklungsphase besonders wichtig?

„Wir haben vor allem viele junge Patienten mit Schulterinstabilitäten konservativ und operativ behandelt, die sich bereits im Rahmen der Rehabilitation in Richtung freies Bewegungsausmaß befanden. Das

Problem: Insbesondere junge Sportler sind teilweise übermotiviert – mit der Orthese wollten wir eine Überbrückungsphase schaffen, um die Patienten zu schützen. Es gilt, das Risiko einer zu frühen Überlastung durch eine subkritische Bewegung zu reduzieren und gleichzeitig ein gewisses Maß an Aktivität zu erlauben. Das ist insbesondere wichtig, wenn es um die Rückkehr in den Sport geht.“

Für welches Patientenkontext eignet sich die spezifische Orthese zusätzlich zu den „jungen Wilden“?

„Wir setzen die Orthese nach operativen und konservativen Versorgungen einer Schulterluxation ein. Grundsätzlich kann es eine Option sein für viele Indikationen, bei denen eine temporäre oder situative Bewegungslimitierung sinnvoll ist. Wir wollen Aktivität ermöglichen, ohne das kritische Bewegungsausmaß zu erreichen.“

Wie kann das Bewegungsausmaß individuell eingestellt werden?

„Das funktioniert über das elastische Gurtsystem. Durch die individuell anzupassende Vorspannung der Gurte wirkt die Orthese als dynamischer Stabilisator, indem sie Rotation, Flexion und Abduktion dynamisch bremst. Patient, Physiotherapeut, behandelnder Arzt oder Trainer können die Gurte so einstellen, dass das Bewegungsausmaß limitiert wird und schrittweise mehr oder weniger Beweglichkeit zulassen.

Die Gurte bremsen den Patienten also dynamisch ab, sodass er nicht in seine gelenkkritische Bewegung kommt?

„Genau, wir geben das Bewegungsmaß individuell vor, sodass der Patient nicht in den Bereich der gelenkkritischen Bewegung kommt, sondern langsam abgebremst wird. Für viele Sportarten oder körperliche Belastungsarten ist das ein ausreichendes Bewegungsmaß, das wir freigeben können. Gleichzeitig haben wir eine gewisse Sicherheit, durch die Stabilität des Systems an sich und eine propriozeptive Wirkung.“

Vielen Dank, Herr Dr. Andreas Werner, für Ihre Ausführungen und Erfahrungen zur neuen Schulterorthese!

Informationsmaterial für Ärzte gibt es im medi Kundencenter, Telefon 0921 912-977, E-Mail arzt@medi.de. Fachinformationen für den Sanitätsfachhandel sind unter Telefon 0921 912-333, E-Mail auftragsservice@medi.de erhältlich.

Hintergrundinformationen zur medi Shoulder action

Zu den Anwendungsgebieten der Schultergelenkorthese medi Shoulder action zählen eine leichte bis mittlere Instabilität des Schultergelenks sowie der konservative Einsatz nach akuter und habitueller Schulterluxation oder -subluxation. Davon sind häufig aktive Patienten betroffen. Des Weiteren kann die medi Shoulder action während der zweiten Rehabilitationsphase nach operativer Therapie bei Instabilität der Schulter eingesetzt werden. Die Schulter war eine gewisse Zeit ruhiggestellt, die Verletzung ist aber noch nicht ausgeheilt und die Zugkraft noch nicht vollständig wiederhergestellt. Die medi Shoulder action dient der Bewegungslimitierung, um dadurch auch erneute Verletzungen oder Schädigungen zu vermeiden. Die bewegungsbegrenzende Orthese ist der Brückenschluss in der Therapiephase zwischen der Anwendung einer Ruhigstellungsorthese sowie freier Mobilisation.

Zweckbestimmung: medi Shoulder action ist eine Schultergelenkorthese mit definierbarer Bewegungsbegrenzung.

Surftipps:

www.medi.biz/shoulder-action

www.medi.de/gesundheitsdiagnose-therapie/schulterluxation

Dr. Andreas Werner und Julia Conrad im Interview:

vimeo.com/537610785

Bilder und Bildunterschriften:

1-Julia-Conrad-PD-Dr-med-Andreas-Werner-M-405215

Im Expertengespräch tauschten sich PD Dr. med. Andreas Werner, Chefarzt Sportorthopädie Helios ENDO-Klinik Hamburg und arGon Orthopädie Hamburg, und Julia Conrad, Produktmanagerin Schulter und Ellenbogen medi, über die Schultergelenkorthese medi Shoulder action aus. (Bild: © www.medi.de)

2-medi-Shoulder-action-M-357085

Die neue Schulterorthese medi Shoulder action kommt bei Indikationen zum Einsatz, bei denen eine Sicherung und Stabilisierung der physiologischen Schultergelenkbewegung angezeigt ist. (Bild: © www.medi.de)

medi – ich fühl mich besser. Für das Unternehmen medi leisten weltweit rund 3.000 Mitarbeiter einen maßgeblichen Beitrag, dass Menschen sich besser fühlen. Das Ziel ist es, Anwendern und Patienten maximale Therapieerfolge im medizinischen Bereich (medi Medical) und darüber hinaus ein einzigartiges Körpergefühl im Sport- und Fashion-Segment (CEP und ITEM m6) zu ermöglichen. Die Leistungspalette von medi Medical umfasst medizinische Kompressionsstrümpfe, adaptive Kompressionsversorgungen, Bandagen, Orthesen, Thromboseprophylaxestrümpfe, Kompressionsbekleidung und orthopädische Einlagen. Zudem fließt die langjährige Erfahrung im Bereich der Kompressionstechnologie auch in die Entwicklung von Sport- und Fashion-Produkten mit ein. Der Grundstein für das international erfolgreiche Unternehmen wurde 1951 in Bayreuth gelegt. Heute gilt medi als einer der führenden Hersteller medizinischer Hilfsmittel und liefert mit einem Netzwerk aus Distributoren sowie eigenen Niederlassungen in über 90 Länder der Welt. www.medi.de, www.item-m6.com, www.cepsports.com